

HERZOGENAURACH



Herzogenauracher will neue
Brauerei etablieren
HERZOGENAURACH, SEITE 14



Damit die Baugrube nicht zum Schwimmbecken wird, muss sie über eigens gebohrte Brunnen (oben) entwässert werden. Bürgermeister Hacker erläuterte die Pläne und zeigte, wie das Rathaus aussehen soll (unten). Fotos: V. Stephan



Einblicke in die Baugrube

FÜHRUNGEN Zum ersten Mal konnten einige Herzogenauracher die Baustelle des neuen Rathauses näher in Augenschein nehmen. In zwei Wochen sollen die Arbeiten am Rohbau beginnen.

VON UNSERER MITARBEITERIN VERENA STEPHAN

Herzogenaurach – Angekündigt wurde es schon länger, jetzt ließ es der Baufortschritt endlich zu: Gemeinsam mit Bürgermeister German Hacker (SPD) und Bauamtsleiterin Silke Stadter konnten am Samstag Interessierte erstmals die Baustelle des Herzogenauracher Rathausneubaus besichtigen. In drei Führungen mit jeweils 15 Personen konnte man nach einer Online-Anmeldung hinter den Bauzaun treten und sogar in die Baugrube klettern.

Zu Beginn erläuterte der Bürgermeister anhand einiger Schautafeln den aktuellen Stand und die nächsten Schritte. In zwei Wochen soll bereits der Rohbau beginnen. Der Neubau werde am Südflügel, also an der Wand zum Ratskeller, wieder an das alte Schlossgebäude anschließen. Am Ostflügel jedoch werde die Sandsteinmauer wiederhergestellt werden, da der Neubau etwas mehr Richtung Hubmannparkplatz geöffnet werden soll. Dadurch werde natürlich der Schlosshof seine fast quadratische Form verlieren, werde gleichzeitig jedoch größer und biete somit mehr Platz für

künftige Veranstaltungen.

„Es ist natürlich das Ziel, dass der Schlosshof wieder der Veranstaltungsort für Kino, Theater, Konzerte und Feste wird“, erklärte German Hacker, „deswegen werden auch direkt Wasser- und Stromleitungen unterirdisch verlegt.“ Unterirdisch werde auch das Archiv zu finden sein: Zwei Drittel des Schlossplatzes werden in Zukunft unterkellert sein. „Wenn alles gut läuft, dann ziehen wir Ende 2022 ein und sehen uns dann zum Altstadtfest 2023 schon im neuen Schlosshof“, stellte Hacker zuversichtlich fest.

Natürlich ist das alles noch etwas schwer vorstellbar, wenn

„Wenn alles gut läuft, dann ziehen wir Ende 2022 ein und sehen uns dann zum Altstadtfest 2023 schon im neuen Schlosshof.“

GERMAN HACKER
Bürgermeister

man in der 6,50 Meter tiefen Baugrube steht, aber 3-D-Graviken und Baupläne helfen den Bürgern, und mit etwas Fantasie kann man das neue Rathaus schon erahnen.

Bei Archäologie gespart

Ein weiterer interessanter Aspekt ist der Umgang mit dem Grundwasser: Würde man dieses nicht mit Brunnen abpumpen und über große blaue Leitungen die Bamberger Straße hinaufleiten, würde sich die Baugrube schnell in ein vier Meter tiefes Schwimmbecken verwandeln. Sobald die 265 Betonpfosten, die aktuell die Baugrube umranden, mit Stahlseilen verstärkt wurden, der Rohbau eine gewisse Höhe erreicht hat und das Fundament mit Umlaufdrainagen ausgestattet ist, könne man diese Wasserleitungen dann wieder abbauen, erklärte Hacker den Schaulustigen. Das sollte dann etwa in einem Dreivierteljahr der Fall sein.

Natürlich koste das auch alles Geld, und die unterirdische Wasserleitung Richtung Bamberger Straße sei ein Zusatz, den sich die Stadt gönnt habe. „Die andere Variante wären oberirdisch verlaufende, riesige

blaue Rohre gewesen, die durch die komplette Altstadt zur Ayrach verlaufen wären“, berichtete der Bürgermeister. Dafür hätte man im Bereich der Archäologie statt der geplanten 900 000 Euro nur 350 000 Euro benötigt, also sei das schon in Ordnung.

Ein Anliegen beim Rathausneubau ist auch die Barrierefreiheit: Durch einen ebenerdigen Haupteingang und mit dem Bürgerbüro im Erdgeschoss soll der Zugang hier leichter gemacht werden. Außerdem soll man künftig durch einen kleinen Umweg auch mit einem Rollstuhl auf die Terrasse des Ratskellers fahren können.

Eine Bürgerin fragte Hacker nach den angekündigten „Gucklöchern“ in den Bauzäunen. Das Stadtmarketing arbeite derzeit an ausführlichen Schautafeln, die bald an den Bauzäunen angebracht werden sollen, und er werde dem Wunsch nach Sichtfenstern nachkommen, gab Hacker zur Antwort. Bisher hätte es wenig Sinn gemacht, weil man ohnehin nicht in die Baugrube hineinsehen könne.

Da bieten die Webcams, die etwas höher angebracht sind, einen besseren Blick. Alle 30 Minuten wird hier auf der

Homepage der Stadt Herzogenaurach www.herzogenaurach.de ein neues Bild veröffentlicht. Es sollen außerdem auch weitere Baustellenbegehungen stattfinden. „Man muss natürlich immer sehen, ob es der Baufortschritt zulässt, dass wir mit 20 Personen auf der Baustelle rumturnen“, erklärte Silke Stadter. „Deshalb können wir solche Führungen eher spontan anbieten, wenn die Bauleitung uns grünes Licht gibt.“

Die Herzogenauracher fragten auch nach den Bäumen um den Schlossgraben herum. „Kein Baum, der gesund ist und den wir erhalten können, wird einfach abgeholzt“, stellte Hacker klar. In zwei Wochen wird sich also mit dem Beginn des Rohbaus einiges tun, die Fundamente für die ersten Kräne sind schon gegossen. Regelmäßige Updates sieht man auf den Bildern der Webcams.

6,50

Meter tief ist die Baugrube, die mit eigens gebohrten Brunnen entwässert werden muss.

Polizeibericht

Reifenplatzer nach Ausweichmanöver

Niederndorf – In der Peter-Fleischmann-Straße hat sich am Freitag gegen 18.50 Uhr ein Verkehrsunfall ereignet. Der Fahrer eines weißen Dacia fuhr in Richtung des Hans-Ort-Ringes. Auf Höhe der Frankensstraße kam ihm ein bisher unbekanntes Auto entgegen, das die Kurve „schnitt“. Um einen Zusammenstoß zu verhindern, lenkte der Dacia-Fahrer nach rechts und prallte gegen den Randstein. Dadurch platzte der rechte vordere Reifen und die Felge wurde beschädigt. Es entstand Sachschaden in Höhe von 300 Euro. Der Unfallverursacher entfernte sich unbekannt. Sachdienliche Hinweise hierzu nimmt die Polizeiinspektion Herzogenaurach unter Telefon 09132/78090 entgegen.

Kleinwagen und Moped stoßen zusammen

Niederndorf – Zwischen Niederndorf und Neuses hat sich am Freitag gegen 9.55 Uhr ein Unfall ereignet. Beteiligt daran waren der Fahrer eines Kleinkraftrades und die Fahrerin eines roten Kleinwagens, der Hergang ist noch unklar. Der Vorfall wurde von Beamten der Polizeiinspektion Herzogenaurach vor Ort aufgenommen. Zeugen, die sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich direkt bei der Polizeiinspektion in Herzogenaurach persönlich oder unter Telefon 09132/78090 zu melden. pol

FÖRDERMITTEL

Bund startet Schutzschirm für Lehrstellen

Erlangen-Höchstadt – Das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ ist am 1. August gestartet. Wie die Agentur für Arbeit mitteilt, ist das zweiteilige Programm, das vor allem für kleine und mittlere Betriebe gedacht ist, mit insgesamt 500 Millionen Euro ausgestattet. Davon können 410 Millionen Euro für Maßnahmen der ersten Förderrichtlinie eingesetzt werden. Entsprechende Antragsunterlagen stehen ab Anfang August auf der Internetseite www.arbeitsagentur.de zur Verfügung. Gefördert werden Ausbildungen, die frühestens am 1. August beginnen. Dies gilt auch, wenn der Ausbildungsvertrag früher abgeschlossen wurde.

Die erste Förderrichtlinie enthält: Ausbildungsprämien von 2000 bis 3000 Euro für Betriebe, die ihr Ausbildungsniveau halten beziehungsweise erhöhen, Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung, wenn der Betrieb Auszubildende und Ausbilder nicht in Kurzarbeit schiebt, sowie Übernahmeprämien an Unternehmen, die Auszubildende von insolventen Betrieben übernehmen.

Die Förderung der Auftrags- und Verbundausbildung, die ebenfalls Teil des Programms zur Sicherung von Ausbildungsplätzen ist, wird in der zweiten Förderrichtlinie umgesetzt. red